

Auf diese gefaltete Serie folgen, z. B. nahe der Brücke bei Tschü-gumpa, horizontal liegende Schichten von Konglomeraten und lockerem Sandstein, die, teilweise auf Kosten der spätcänen Eruptivformation der Gegend gebildet, nicht an der während der Tertiärzeit stattfindenden Gebirgskettenfaltung des Transhimalaya-Himalaya teilgenommen haben und demnach jünger sind als diese. Die Ablagerungen bilden ganz sicher Teile der mächtigen, die tertiären oder mesozoischen Bildungen von Hundés bedeckenden, horizontal liegenden Formation, die, bereits von R. STRACHEY¹ beschrieben, als den Siwaliks zugehörig angesehen worden ist. LYDEKKER² hält jedoch die Formation für pleistocän oder jedenfalls nicht älter als oberpliocän. Dieser Ansicht schliesst sich auch GRIESBACH³ an. OLDHAM⁴ betrachtet diese subrezente Bildung als wenigstens teilweise lakustrin, und HAYDEN⁵ lässt sie auf seiner geologischen Karte zwei grosse Gebiete von Ngari-korsum bedecken: von der Gegend östlich und nördlich vom Manasarovar an bis vorbei an Tirtapuri im NW. sowie von der Gegend südlich des Gurla-Mandata in nordwestlicher Richtung bis hinauf zu Chaku, nördl. von 32° n. Br.

2. Zwischen Sara-hla, n. vom Kore-la im SO. und dem Lager 186 im NW. (Fig. 8).

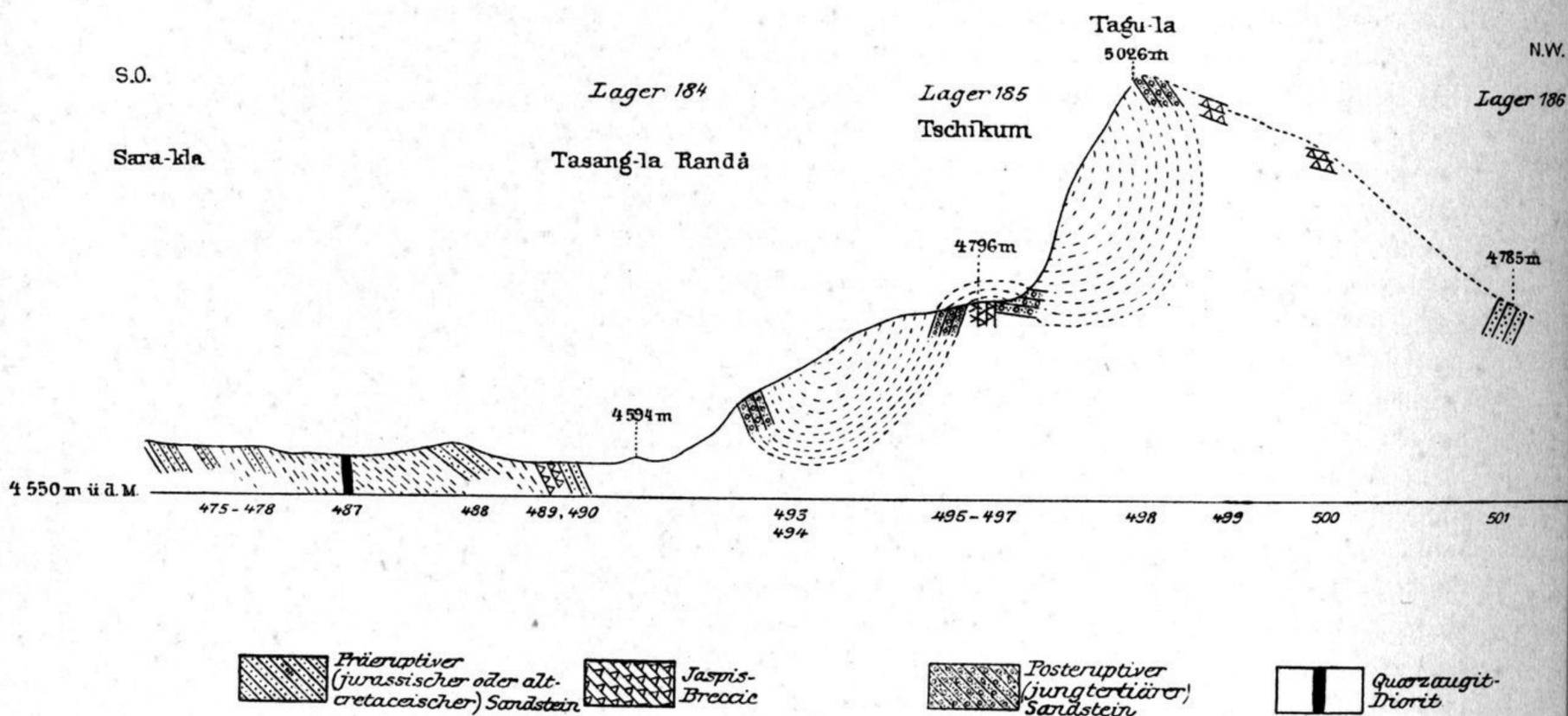


Fig. 8. Profil zwischen Sara-hla im SO. und Nagor im NW. Länge 1:200,000, Höhe 1:10,000.

Das Profil (Fig. 8) erstreckt sich vom Ngurkung-la und Sara-kla aus in nordwestlicher Richtung über ein Sumpfland sowie über den Tschasang-la und Tschikum nach Nagor zu hin, eine Strecke von ungefähr 33 Kilometer Länge umfassend.

¹ Quart. Journ. Geol. Society, Vol. 7, London 1851.

² Observ. on the ossiferous beds of Hundés in Thibet, Records Geol. Survey of India, Vol. 14, Calcutta 1879, S. 181.

³ Geology of the Central Himalayas, Memoirs Geol. Survey of India, Vol. 23, Calcutta 1891, S. 86.

⁴ Geology of India, 2. Aufl., Calcutta 1893, S. 422.

⁵ Geography and Geology of the Himalaya Mountains and Tibet, Part. 4, Calcutta 1908, Taf. 50.